

Ein Angebot für alle Sinne

TAG DER BEGEGNUNG 38 Menschen mit Behinderung erkundeten die Tuchfabrik

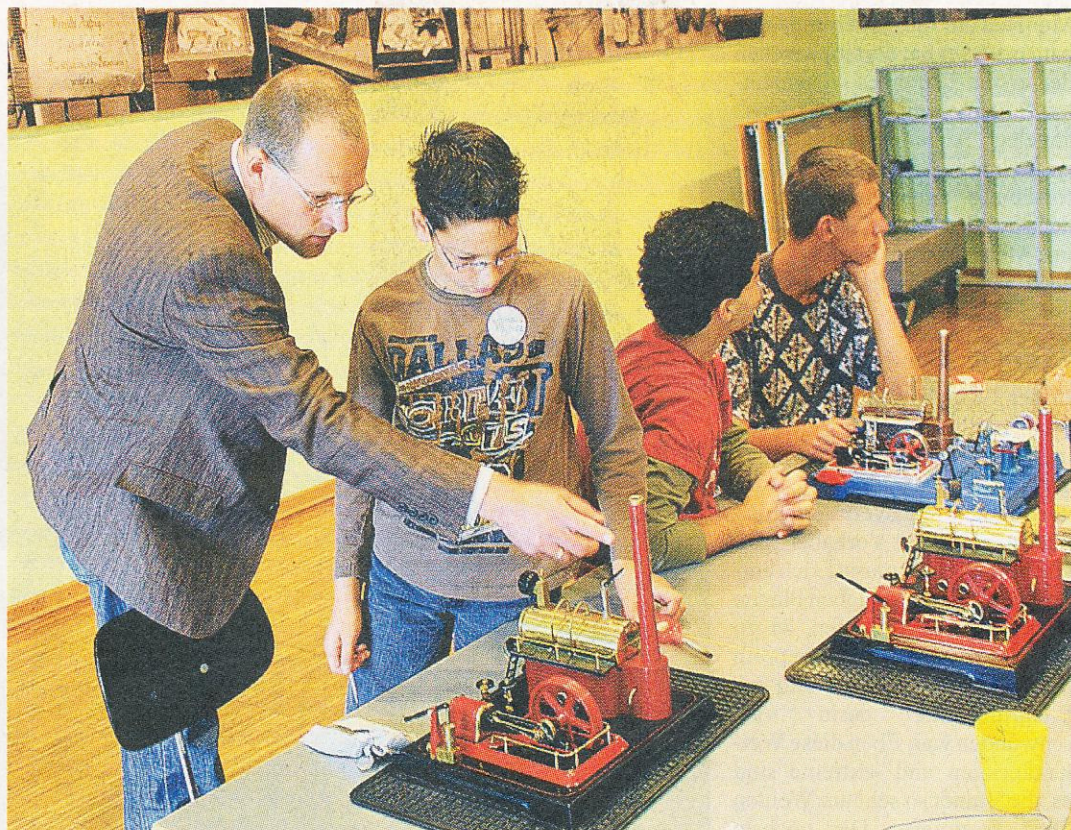
VON TIM NOLDEN

Euskirchen-Kuchenheim. Seit 2002 lädt das Industriemuseum Kuchenheim jährlich Menschen mit Behinderung zu einem Tag der Begegnung ein. Jedes Jahr wird die Aktion in Kooperation mit einem anderen Verein organisiert. In diesem Jahr arbeitete das Museum mit dem Heilpädagogischen Zentrum der Lebenshilfe zusammen.

38 Menschen mit Behinderung besuchten gemeinsam mit ihren Betreuern am Dienstagmorgen die ehemalige Tuchfabrik Mülser. Große Programmänderungen musste die Organisatoren nicht vornehmen, um den Besuchern etwas zu bieten. „Inklusion“, so Museumsleiter Detlef Stender, „gehört beim LVR immer dazu.“ Inklusion bedeutet, dass sich die Institutionen öffnen, um Menschen mit Behinderung die Teilnahme an den Aktionen zu ermöglichen.

Filzworkshop

So wurde im Museum zum Beispiel ein Fahrstuhl eingebaut, um es Rollstuhlfahrern und älteren Menschen zu ermöglichen, auch die oberen Etagen der Fabrik zu erkunden. Auch das Angebot des Kuchenheimer Museums ist in dieser Hinsicht sehr fortschrittlich. „Unser Programm ist generell so ausgelegt, dass für alle Sinne etwas geboten wird“, erläuterte Stender. Die Maschinen rattern im Takt, der Boden bebt im Rhythmus, der sanfte Stoff gleitet über die Finger. Bei dem



Diplom-Sozialarbeiter Matthias Holland (links) schaute seinen Schützlingen bei dem Besuch in der ehemaligen Tuchfabrik in Kuchenheim über die Schulter.

BILD: NOLDEN

Rundgang hören die Besucher eben nicht nur den Erläuterungen zu, sie sehen, hören und fühlen die arbeitenden Maschinen.

Die Museumsführer stellen sich dabei auf jede Gruppe ein und passen die Führung den Besuchern an. Neben der Besichtigung der Ausstellungsräume des Museums können die Gäste an einem Filzworkshop teilnehmen oder anhand von Miniaturdampfmaschinen nachvollziehen, wie

die große Maschine in der Fabrik funktioniert.

Nicht nur für die Menschen mit Behinderung, sondern auch für das Museumspersonal und Organisatoren ist dieser Tag etwas besonderes. „Unsere Mitarbeiter freuen sich jedes Jahr darauf, weil sie soviel positives Feedback von den Teilnehmern bekommen“, erklärte Stender. Auch der Förderverein des Museums unterstützt den Begeg-

nungstag nach Kräften. „Dieser Tag ist uns seit vielen Jahren ein Herzensanliegen“, so der Vorsitzende des Fördervereins, Heinz-Otto Koch.

Und so ist es kein Wunder, dass die Besucher aus dem heilpädagogischen Eingliederungszentrum voll des Lobes waren. „Das Programm ist wirklich punktgenau auf uns zugeschnitten“, freute sich Geschäftsführer Rolf Emmerich.